



Schweizerisches

**Sozialarchiv**

**Sachdokumentation**

**Signatur: KS 335/41c-17\_56**

[www.sachdokumentation.ch](http://www.sachdokumentation.ch)

### **Nutzungsbestimmungen**

Dieses Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv bereitgestellt. Es kann in der angebotenen Form für den **Eigengebrauch** reproduziert und genutzt werden (Verwendung im privaten, persönlichen Kreis bzw. im schulischen Bereich, inkl. Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der Nutzer, die Nutzerin selber verantwortlich.

Für Veröffentlichungen von Reproduktionen zu kommerziellen Zwecken wird eine **Veröffentlichungsgebühr** von CHF 300.– pro Einheit erhoben.

Jede Verwendung eines Bildes muss mit einem **Quellennachweis** versehen sein, in der folgenden Form:

Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich: Signatur KS 335/41c-17\_56

© Schweizerisches Sozialarchiv, Stadelhoferstr. 12, CH-8001 Zürich  
<http://www.sozialarchiv.ch>

erstellt: 15.05.2014

WARUM GEGEN  
DEN KRIEG  
IN NIGERIA  
DEMONSTRIEREN ?

"Sowohl die Propagandisten Gowons als auch Ojukwu nehmen es mit der Wahrheit nicht so genau und überschütten sich gegenseitig mit Beschuldigungen, die selten einer genaueren Prüfung standhalten."  
NZZ 75, 4.2.68

Seit der Entdeckung der ersten Erdölvorkommen in Oloibri im Jahre 1956, vor allem aber seit 1960 ist Nigeria zu einem der wichtigsten Erdöllieferanten der Welt aufgestiegen. Allein die Produktion stieg von 0,9 Mill. Tonnen im Jahre 1960 auf 20,5 Mill. Tonnen im Jahre 1966, womit Nigeria den 13. Rang in der Weltproduktion eingenommen hat. Nigeria ist nach Libyen und Algerien der drittgrösste Erdölproduzent Afrikas. Entsprechend stellt die NZZ am 12. März 1967 fest: "Auch in Nigeria zeichnet sich eine bedeutsame Entwicklung ab."

Der Krieg in Nigeria wird zwischen verschiedenen Stammeseinheiten geführt. Das macht ihn aber nicht zum reinen Stammeskrieg oder gar Religionskrieg, wie es immer wieder glaubhaft gemacht werden will.

Zwei Drittel des geförderten Oels stammen aus den Feldern der Ostregion. Wichtige Funde wurden auch in der Mittelwestregion gemacht, wobei das Oel durch die Trans-Niger-Pipeline in die Ostregion geführt wird, wo die dortigen Leitungen den Weitertransport nach der Küste übernehmen. Die ökonomische Bedeutung der Ostregion, insbesondere des Nigerdeltas dürfte daher dem Range des Katanga im Kongo kaum nachstehen.

\*\*\*\*\*  
\* Die Ostregion besteht aus dem Stammes-  
\* land der Ibos und aus den Ländern  
\* verschiedener kleinerer Stämme, von  
\* denen besonders das oelreiche Niger-  
\* delte hervorzuheben ist.  
\*  
\*\*\*\*\*

"Der Bürgerkrieg dort (in Nigeria) ist in erster Linie ein Kampf der Stämme um die Macht und um den Anteil an den Reichtümern der Föderation (Erdöl)."  
Frankfurter Allgemeine, 12.2.68

IST DIESER BUERGERKRIEG ABER TATSAECHLICH EIN REINER BUERGERKRIEG ?

"Geht der Ursprung des Konflikts auf rein innenpolitische Gründe, vor allem auf Stammesgegensätze zurück, so blieb es angesichts des enormen Wirtschaftspotentials Nigerias unvermeidlich, dass allmählich auswärtige Interessen involviert wurden. Dies alles hat mit dazu beigetragen, dass sich die Fronten verhärteten und dass ein Kompromiss immer schwieriger wird."  
NZZ 75, 4.2.68

"Es geht nämlich um einen grossen Einsatz. Allein das Ausmass der bisher prospektierten Erdölvorkommen ist gewaltig. Der Chefgeologe der Shell-BP hat seinerzeit unter vier Augen erklärt, dass die Erdölgesellschaften gar nicht wagten, der nigerianischen Regierung einzugestehen, wie viel Erdöl gefunden worden sei."  
NZZ 258, 28.4.68

WO LIEGEN DIE FRONTEN ?

Shell-BP (britisch-holländisch) besitzt etwa 80 % der Förderung in Nigeria.

"Grossbritannien hat bisher etwa 10 % seines Jahresbedarfs von 40 Mill. Tonnen Erdöl aus Nigeria bezogen, welcher Anteil neuerdings, das heisst seit dem arabischen Boykott, vielleicht auf 15 % gesteigert wurde."

\* "Es ist unbestritten, dass das Schwerk-  
\* gewicht französischer Wirtschafts-  
\* interessen in der ehemaligen Ostre-  
\* gion liegt. Dort hat die französi-  
\* sche Erdölgesellschaft SAFRAP im  
\* Jahre 1962 die Schürfrechte über  
\* ein Gebiet von fast 25 000 qkm er-  
\* worben."  
\*  
\* NZZ 75, 4.2.68

NZZ 2962, 8.7.67

(bitte wenden !)



Die Waffenlieferungen Englands und Hollands sind bekannt. Ebenso die politisch motivierte Unterstützung der Zentralregierung durch die UdSSR und die CSSR.

WARUM WIRD BIAFRA UNTERSTUETZT ?

"In britischen Publikationen wird aus diesen Fakten die Vermutung konstruiert, dass gewisse französische Kreise, möglicherweise mit Billigung ihrer Regierung, nicht nur zur Wahrung ihrer Interessen die Sache Biafras unterstützen, sondern die Hoffnung hegen, bei einem eventuellen Sieg Ojukwus sich besser gegen die britischen und amerikanischen Giganten wie Shell-BP und Mobil Oil durchsetzen zu können."

NZZ 75, 4.2.68

"Im weiteren hat General Ojukwu, der seinerseits in finanziellen Schwierigkeiten steckt, entdeckt, dass der Wert des vorhandenen Erdöls - abgesehen von der Förderung - durch die blosse Vergabe von Forschungsrechten und Konzessionen realisiert werden kann."

Jeune Afrique 385, 1968

"... als schon Anwärter für das biafranische Erdöl vor der Türe stehen, die sich durch diskrete Unterstützung der Kriegsführung einigen Goodwill erworben haben.

Diese Zusammenhänge machen es für die britische Regierung schwierig, einer eventuellen Schwenkung der öffentlichen Meinung Englands nachzugeben.

Der Abwehrkampf Biafras ist daher ein Kampf um Zeitgewinn."

NZZ 258, 28.4.68

\* \* \* \* \*

WIE WIRD BIAFRA UNTERSTUETZT ?

- Undurchsichtige Schiebereien
- Beeinflussung der öffentlichen Meinung durch: "Das in Genf ansässige Public-Relations-Büro H.W.M. Bernhardt, das in ganz Europa Propaganda für Biafra betreibt" (Neue Presse, 26.6.68)

den Weltkirchenrat und andere kirchliche Institutionen, die Caritas und weitere Hilfswerke und "die Studenten", die HEUTE DEMONSTRIEREN

Wir reißen uns damit in das internationale Tauziehen der Imperialisten ein. Wir finanzieren Medikamente und Lebensmittel für die Ibo-Flüchtlinge und sind überzeugt, dass die gesammelten Gelder nicht zum Ankauf von Waffen, zur Finanzierung der abenteuerlichen Flüge des amerikanischen Waffenhändlers Wharton in Lissabon oder zur Bezahlung des Genfer Werbebüros verwendet werden. Einmal wären unsere Sammelergebnisse dafür zu bescheiden, zum anderen aber werden die dazu erforderlichen Summen von Leuten aufgebracht, die ganz genau wissen, was sie damit bezwecken.

Gerade darum müssen auch wir wissen, was wir wollen, wenn wir für Biafra demonstrieren und die öffentliche Meinung für Biafra mobilisieren:

- Sofortiger Waffenstillstand in Nigeria
- Effiziente Hilfe an die notleidende Bevölkerung in ganz Nigeria
- Humanitäre Unterstützung der Ibos, aber keine Handlangerdienste für fremde Erdölinteressen

Fortschrittliche Studentenschaft Zürich (Eigendruck)

\*\*\*\*\*  
 \* In verschiedenen Schweizerstädten, vor allem in Bern und in Zürich.  
 \* Besammlung in Zürich:  
 \* 19.15 beim Zoologischen Institut der Uni Zürich, Mrsch zum Bürkliplatz, wo Reden gehalten und diskutiert werden kann.  
 \*\*\*\*\*